

Neue Feuerstellen im und am Nationalpark

Seit dem Jahr 2007 stehen den Gästen 10 offizielle Feuerstellen zur Verfügung. Dieses Angebot des Nationalparkamtes wird z.B. für Einheimische, Gäste, Jugendliche aus der Region und Wandergruppen interessant sein, die die Romantik eines Lagerfeuers legal erleben wollen. Die Feuerstellen befinden sich an gut von der Feuerwehr erreichbaren Plätzen.

Der Ehrenvorsitzende des Sächsischen Bergsteigerbundes Dr. Ulrich Voigt wies bei der Presse-Vorstellung des Feuerstellen-Konzeptes durch das Nationalparkamt an der Wildwiese darauf hin, dass man die Einrichtung dieser Feuerstellen begrüßt, die Feuerschalen aber kein ernsthafter Ersatz für die untersagten, traditionellen Feuer beim Boofen sind. Die Zielgruppe der neuen Feuerstellen sei eine andere. Seitens des SBB sucht man weiterhin nach Lösungsmöglichkeiten.

Auf Anfrage teilte das Nationalparkamt mit, dass, auch wenn die Erfahrungen der ersten Saison noch nicht ausreichend für eine abschließende Meinungsbildung sind, sich erste Trends erkennen lassen. Sehr gut angenommen werden die beiden Feuerstellen in Hinterhermsdorf am Sportplatz und an der Buchenparkhalle. Gründe hierfür sind u.a. in der günstigen Lage zum Campingplatz und zum benachbarten, waldgeschichtlichen Gelände zu sehen.

Die Feuerstellen an der Wildwiese am Nassen Grund, am Hockstein und am Gamrig werden vor allem im Rahmen kleinerer Veranstaltungen aufgesucht. Gering frequentiert waren bisher die Feuerstellen am Zeughaus, an der Kleinen Liebe, an der Brandstraße und im Polenztal.

Probleme gab es vor allem an der Feuerstelle am Gamrig. Dort wurden wiederholt ganze Schilder, Pfähle und Wegweiser verfeuert und mehrmals das Umfeld stark vermüllt. Die Gemeinde sieht im Zusammenhang mit den auf dem Parkplatz in unmittelbarer Nachbarschaft abgestellten Fahrzeugen auch einen erheblichen Risikofaktor. Desweiteren wurde offensichtlich im Umfeld der Feuerstellen illegalerweise Holz entnommen. In diesem Zusammenhang weist das Nationalparkamt darauf hin, dass nur mitgebrachtes Holz verfeuert werden darf.

Dahingegen wurde erfreulicherweise das Feuerverbot bei ausgerufenen Waldbrandwarnstufe respektiert. Insbesondere während des trockenen Frühjahres zwischen März und Mitte Mai 2007, in dem es aufgrund der überdurchschnittlich hohen Temperaturen und Trockenheit nur sieben Tage ohne Warnstufe gab.

Jörg Hilpmann und Dr. Peter Rölke